Neue Hesperiiden aus China.

Von

Martin Hering
z. Zt. Berlin.

Hierzu Tafel 4.

(Eingesandt im Juli 1918.)



Unter dem reichen Material der von R. Mell in China gesammelten Hesperiiden finden sich folgende neue Arten:

Pisola pussa[1]) spec. nov. (Tafel 4, Fig. 4 Oberseite, Fig. 4a Unterseite).

Die Art, von der ein ♀ vorhanden ist, steht der *Pisola zennara* Moore nahe. Der Kopf ist ockergelblich behaart, nach dem Scheitel zu mehr mit Grau gemischt. 1. und 2. Glied der Palpen sind ockergelb, oben braun behaart. Das 3. Glied ist bleicher gelb, oben ebenfalls braun. Die Antennen sind braun, Thorax und Abdomen sind von der Farbe der Vorderflügel. Der Hinterrand der Vorderflügel ist im Verhältnis zum Außenrand kürzer, als es bei *zennara* der Fall ist. Der Apex ist infolgedessen auch spitzer als bei *zennara*.

Die Oberseite der Vorderflügel ist graubraun, mit einem hyalinen Diskalband, das aus mehreren Flecken zusammengesetzt ist. Die Verschmelzung derselben ist nahezu vollständig; nur am Verlaufe der Adern ist noch eine Trennung sichtbar; jene sind an der Stelle, wo sie die Diskalbinde durchschneiden, mit größeren, zum Teil silberglänzenden Schuppen besetzt. Bei $^2/_5$ der Costa liegen zwischen dieser und dem Aderstamme II zwei kleine Fleckchen, die etwas mehr ins Gelbliche spielen als die übrigen Teile der Binde. Ein größerer Fleck liegt nahe der Costa, ein kleinerer, schmalerer liegt, etwas nach dem Saume zu verschoben, am Aderstamm II. Beide Flecken können wohl auch miteinander verschmelzen. Diese beiden Flecken sind von dem übrigen Teile der Diskalbinde durch schwarzgraue Beschuppung getrennt. Die nun folgenden Flecke sind zu einer Binde verschmolzen. Ein größerer Fleck liegt kurz vor dem Ende der Mittelzelle; er ist annähernd oval, an der der Wurzel zugekehrten Seite jedoch geradlinig abgeschnitten; an dieser Stelle dringt die Grundfarbe des Flügels mit einem kleinen zahnartigen Fortsatz in das Innere des Fleckens ein. Der saumwärts gelegene Rand des Fleckens ist an dem der Costa zugewendeten Teile am weitesten von der Querader entfernt und nähert sich ihr nach der dorsalwärts gelegenen Seite zu. Der zweite Fleck der Binde ist von den Adern III_3 und IV_1 begrenzt; saumwärts ist er schräg abgeschnitten, so daß er hinten breiter als vorn ist; er erreicht nur etwa $^2/_3$ der Größe des vorigen. Der nächste Fleck liegt zwischen Ader IV_1 und IV_2, begrenzt an der wurzelwärts gelegenen Seite vom Ursprung von Ader IV_1, und endigt etwa an der Hälfte von Ader IV_2. Er ist von rhombischer Gestalt und etwa so groß wie der in der Diskoidalzelle gelegene

[1]) Pussa ist der Name einer chinesischen Gottheit. Le Dieu Poussa, il tient un jeune enfant entre ses bras. (Nach Grosier, De la Chine IV, Paris 1819, p. 432.)

Fleck. Der nächste Fleck beginnt an Ader IV_2 und endigt kurz vor Ader α; er ist ungefähr dreieckig, hat aber an den wurzelwärts und saumwärts gelegenen Seiten an der Stelle, wo er von Ader V geschnitten wird, einen zahnartigen Vorsprung der Grundfarbe. Die Hinterflügel sind einfarbig, in der Grundfarbe den Vorderflügeln gleich.

Die Unterseite ist in der Grundfarbe heller als die Oberseite. Das Diskalband ist ähnlich angelegt wie auf der Oberseite, nur sind die zwischen der Costa und Aderstamm II gelegenen länglichen Flecke verschmolzen und dichter weißlich bestäubt als der übrige hyaline Teil der Querbinde. Die Hinterflügel sind einfarbig braun. Die Farbe der Fransen stimmt überall ungefähr mit der Grundfarbe der Flügel überein.

Flügelspannung etwa 56 mm, Körperlänge etwa 23 mm, Vorderflügellänge 29 mm.

Patria: China, Yüh-Sa-Tam. Gefangen am 4. 5. 1910 von Mell.

Type: 1 ♀ in der Sammlung des Kgl. Zoolog. Museums Berlin.

Orthophoetus Lidderdali Melli subspec. nov. (Tafel 4, Fig. 1 Oberseite, 1a Unterseite).

Das vorhandene ♀ ähnelt der *O. lidderdali* Elwes. Der Kopf ist grauweißlich behaart, das 2. Palpenglied weißlichgelb, innen und oben graubraun, das 3. Glied braun. Die Antennen sind dunkelbraun, nach der Spitze zu in rotbraun übergehend, am dunkelsten an der Kolbe. Der Thorax ist braun; das Abdomen ist oben braun, mit schmalen blasseren Hinterrändern; unten sind diese Hinterränder breiter und hell ockergelb; ebenfalls an der Unterseite liegen zwei seitliche gelbe Streifen. Die Vorderflügel, die keinen Costalumschlag tragen, sind in der Grundfarbe braun; von einer gelben Bestäubung an einzelnen Rippen ist nichts zu erkennen, doch ist es möglich, daß eine solche vorhanden war und nur abgeflogen ist. Sämtliche Flecke sind glasartig durchsichtig; keiner von ihnen ist gelb, wie es bei der Abbildung von *O. lidderdali* bei Elwes der Fall ist. Gestalt und Lage der Flecke dagegen ist ganz ähnlich denen auf dieser Abbildung, doch ist der zwischen Ader IV_1 und IV_2 gelegene Fleck saumwärts hinten in eine Spitze ausgezogen.

Die Hinterflügel ähneln ebenfalls denen der genannten Abbildung; deutlich erkennbar sind jedoch nur 7 der vor dem Saume gelegenen Flecken, deren ovale Gestalt so charakteristisch ist. In ihrer Umrandung unterscheidet sich diese Subspezies von *O. lidderdali lidderdali*. Während bei der letzteren die Umrandung sehr schmal ist, ist bei dieser Rasse das Gelb der Umrandung sehr breit und wurzelwärts und saumwärts ausgezogen. Der für die Unterseite von *lidderdali* angegebene Diskalfleck findet sich hier auch auf der Oberseite; er ist jedoch nicht oval, sondern quadratisch bis kreisrund. Zwischen ihm und dem ovalen Subterminalfleck zwischen Ader III_1 und III_3 befindet sich ein ununterbrochener gelber Raum. Am wenigsten springt die gelbe Farbe der Umrandung bei dem Flecken zwischen Ader III_3 und IV_1, stärker dann wieder bei den Doppelflecken vor, die zwischen Ader IV_2 und α liegen.

Die Unterseite der Vorderflügel ist heller braun als die Oberseite, die Anordnung, Gestalt und Farbe der Flecken ist ebenso wie auf der Oberseite. Auf den Hinterflügeln ist die Lage und Gestalt der Flecken ebenfalls wie auf der Oberseite, jedoch

ist das Gelb ausgedehnter; dadurch ist der achte Subterminalfleck zwischen Ader I und II deutlich sichtbar; wurzelwärts von ihm liegt noch ein zweiter ähnlicher Fleck an der Gabelung von Ader I und II, der weiter wurzelwärts liegt als der Diskalfleck. Der Faltenteil trägt mehr Gelb als auf der Oberseite. Fransen der Hinterflügel am Hinterrande gelb.

Flügelspannung 47 mm, Körperlänge 18 mm, Vorderflügellänge 24 mm.

Patria: China, Tsha-jiu-san. Gefangen am 30. 7. 1910 an der Blattunterseite am Fluß im Bergwald von Mell.

Es ist möglich, daß diese Subspezies nur das bisher noch nicht beschriebene ♀ von *O. lidderdali* ist.

Charakteristisch ist für das Tier der auf der Diskoidalzelle der Hinterflügel auf der Oberseite gelegene Diskalfleck.

Type: 1 ♀ in der Sammlung des Kgl. Zoolog. Museums zu Berlin.

Celaenorrhinus kiku[1]) spec. nov. (Tafel 4, Fig. 6 Oberseite, Fig. 6 a Unterseite).

Der Kopf ist braun, die Augenränder und eine Verbindungslinie der Fühlerwurzeln sind weißlich. Das 2. Palpenglied ist weißlich, innen und oben braun, das 3. Glied braun. Die Antennen sind braun, am dunkelsten an der Kolbe, nach der Spitze in rotbraun übergehend. Der Thorax ist braun, das Abdomen graubraun, an den Hinterrändern oben schmal, unten breit weißlichgelb.

Die Costa der Vorderflügel ist an der Wurzel stark gebogen; der Außenrand ist unter dem Apex stark nach außen gebogen, der Tornus stark eingezogen.

Die Oberseite ist graubraun, die Flecken sind glasig durchscheinend, nur der am Ursprung von Ader IV_2 stehende ist mit wenigen gelblichen Schuppen besetzt. Vor der Spitze befindet sich eine Reihe von Subapikalflecken; der erste, zwischen Ader II_3 und II_4, ruht etwa auf der Mitte der Ader II_4; der nächste Fleck liegt zwischen II_4 und II_5 und ist etwas wurzelwärts verschoben; der dritte liegt zwischen II_5 und III_1; er ist wieder stärker saumwärts gerückt. Ein sehr kleiner, kaum sichtbarer Fleck zwischen III_1 und III_2 ist saumwärts stark verschoben, etwa am letzten Viertel von Ader III_1. Der nächste Fleck liegt senkrecht darunter, zwischen III_2 und III_3. Die Flecken sind alle rundlich bis rechteckig. Im Diskoidalfelde liegt ein annähernd rechteckiger Fleck, der saumwärts hinten etwas vorgezogen ist; am Aderstamm II ist er um seine Breite von der Querader entfernt. An der Gabelung von III_3 und IV_1 liegt ein weiterer Fleck, der höchstens den vierten Teil der Größe des vorigen einnimmt. Er ist stark saumwärts verschoben, so daß der Grund der Gabelung von ihm nicht ausgefüllt wird, sondern dort noch Grundfarbe des Flügels stehen bleibt. Der nächste, zwischen Ader IV_1 und IV_2 gelegene Fleck ist wieder größer, dem Diskalfleck annähernd gleichkommend; er ist weiter wurzelwärts gerückt, so daß er etwa unter der Mitte desselben beginnt. Zwei kleine Flecke liegen zwischen Ader IV_2 und V und zwischen V und α; letzterer ist stark nach der Wurzel zu verschoben; endlich liegt ein etwas größerer, gelblicher Fleck ungefähr unter dem Ursprung von Ader IV_2, ein wenig saumwärts davon. Die Hinterflügel

[1]) Vgl. Grosier, l. c. p. 416: ki-kou, espèce de bonzesses.

haben einen stark gebogenen Außenrand; sie sind braungrau, mit hell ockergelber Zeichnung. Diese bildet ein schmales Subterminalband, das auf den Adern wurzelwärts und saumwärts in Spitzen ausgezogen ist. Ader β ist am Saume schwach gelb, Ader α ist schon weiter wurzelwärts gelb bestäubt; darauf beginnt an α die Subterminalbinde, die zunächst bis Ader IV_2 geht, dort scharf gebrochen wird und nun, weiter saumwärts gerückt, bis Ader III_3 geht; darauf wird sie wieder saumwärts gerückt und geht nun, an dieser Stelle sehr schmal, bis Ader III_1. Zwischen Ader III_1 und II befindet sich, wurzelwärts verschoben, ein breiterer gelber Fleck; ein solcher ist auch zwischen Ader II und I angedeutet. In der Verlängerung der Diskoidalzelle, die Querader einschließend, liegt ein größerer, viereckiger, gelber Fleck, der am Grunde von einzelnen schwarzbraunen Härchen überdeckt ist. Am Ursprung von Ader IV_2 liegt ein kleiner rundlicher Fleck; ein solcher, wenig weiter saumwärts gerückt, liegt auch zwischen Ader IV_2 und V, sowie zwischen Ader V und α. Diese letzteren beiden können verschmolzen und von schwarzbraunen Härchen teilweise überdeckt sein. Ein weiterer gelber Fleck liegt im Innern der Diskoidalzelle, etwa an der Hälfte der Entfernung des großen Diskalfleckes von der Wurzel, am Vorderrande der Zelle zwischen den Aderstämmen II und III.

Die Unterseite der Vorderflügel ist heller braun als die Oberseite. Die Flecken der Oberseite kehren wieder, doch kommt dazu ein kleiner länglicher Fleck, der costalwärts von dem Diskalfleck zwischen Ader I und dem Ursprung von II_1 gelegen ist. Der an dem Ursprung von IV_2 liegende und der hinterrandwärts von IV_2 gelegene Fleck ist größer, verschwommener und weniger durchsichtig als die übrigen hyalinen Flecke. Die Unterseite der Hinterflügel gleicht in der Färbung der Oberseite; aber das Gelb ist etwas heller, und die gelben Zeichnungen sind mehr ausgedehnt. An der Subterminalbinde ist namentlich der Fleck zwischen Ader I und II groß und deutlich. Die hinterrandwärts gelegenen Adern sind von III_3 an deutlich gelb, Ader α und β sind es bis zur Wurzel. Alle anderen Flecken sind größer und mehr zusammengerückt, gewöhnlich auch eckiger als auf der Oberseite.

Flügelspannung 42 mm, Körperlänge 17 mm, Vorderflügellänge 21 mm.

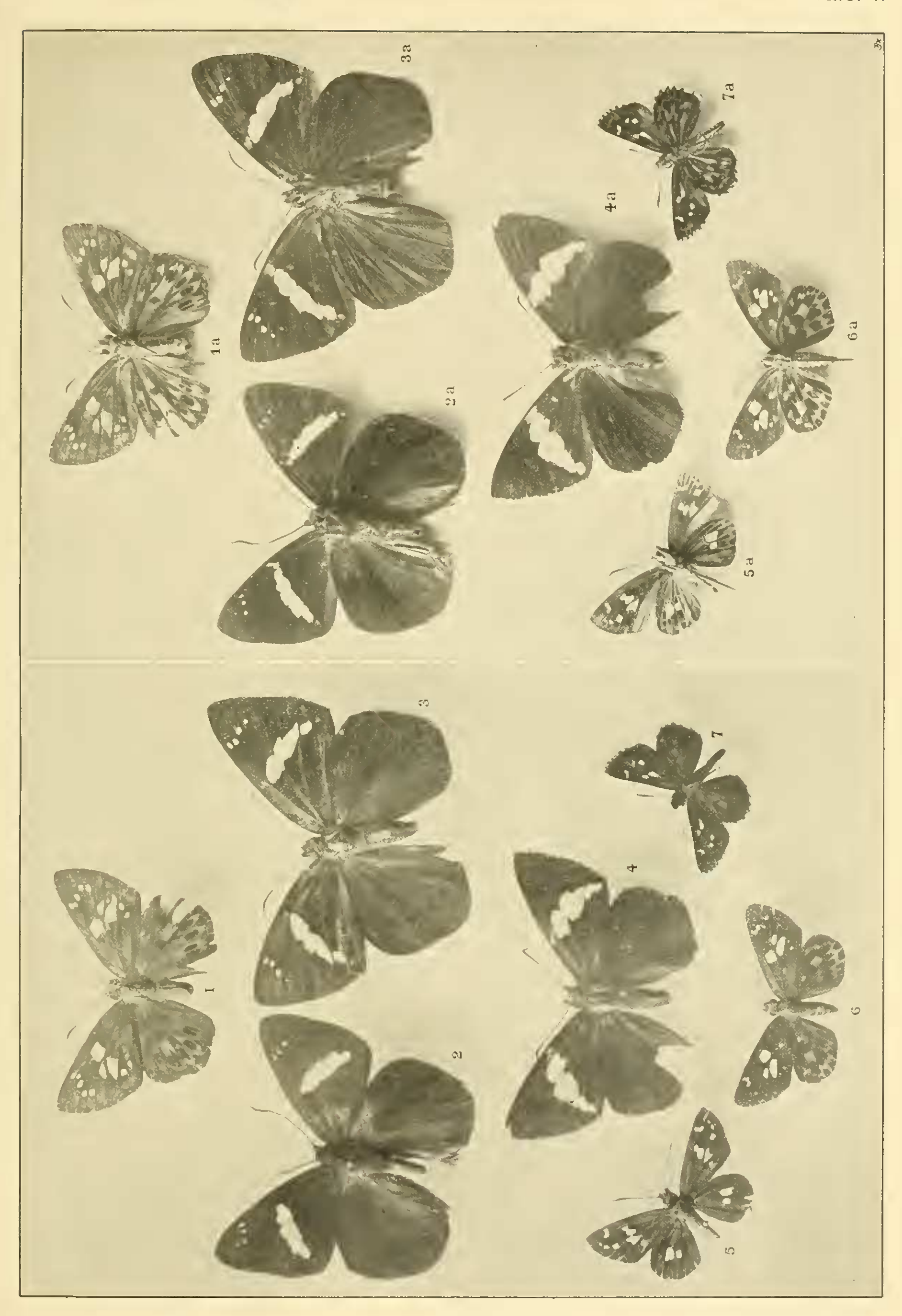
Patria: China, Tsha-jiu-san, gesammelt am 21. 7. 1910 von Mell.

Type: 1 Stück in der Sammlung des Kgl. Zoolog. Museums zu Berlin.

Die Art unterscheidet sich von allen ähnlichen Arten durch das Vorhandensein der eigenartig geknickten gelben Subterminalbinde der Hinterflügel. Systematisch wäre sie wohl in der Nähe von *C. clitus* Nicév. zu stellen.

Halpe perbella spec. nov. (Tafel 4, Fig. 7 Oberseite, Fig. 7a Unterseite).

Bei dem in der Sammlung befindlichen ♂ ist der Kopf dunkelbraun, vorn gelblich; oben hinter den Fühlerwurzeln liegt je ein gelber Fleck. Das zweite Palpenglied ist schwefelgelb, mit einzelnen braunen Haaren untermischt, oben braun; das dritte Glied ist hellbraun. Die Antennen betragen $^2/_3$ der Länge der Costa; die der Costa zugekehrte Seite ist schwarzbraun; auf der andern Seite sind sie gelb geringt; die Ringe rücken nach der Kolbe zu immer näher aneinander. An der Innenseite der Kolbe, (dem eingekrümmten Teile), befindet sich ein großer schwefelgelber Fleck. Der Thorax ist braun; das Abdomen ist braun; auf der Unterseite


1a
2a
3a
4a
5a
6a
7a
1
2
3
4
5
6
7



trägt es eine weißlichgraue Mittellinie und an jeder Seite eine gelbe Seitenlinie, die auch auf die Hinterränder der Segmente übergreift.

Die Costa der Vorderflügel ist gerade, die Spitze scharf, der Tornus stark gerundet. Auf der Oberseite liegen drei Subapikalflecke, von denen der hinterste der größte ist, zwischen II_3 und II_4, II_4 und II_5 und zwischen II_5 und III_1. Im Diskoidalfeld liegen zwei Flecke, getrennt durch Längstamm III; der vordere, am Ursprung von II_1, ist mehr rundlich; der andere, der ungefähr dreieckig ist, ist mehr wurzelwärts verschoben. Zwei weitere Flecke liegen nach dem Saum zu, ein kleiner zwischen Ader III_3 und IV_1, und ein zweiter, stark wurzelwärts verschobener, zwischen IV_1 und IV_2.

Sämtliche Flecken sind glasig durchsichtig.

Die Hinterflügel gleichen in der Grundfarbe den Vorderflügeln; im Diskoidalfeld liegen an der Wurzel zwei längliche Duftschuppenflächen, die mehr grau sind; von diesen ist durch einen schmalen Streifen der Grundfarbe getrennt ein trüb ockerfarbener Fleck; die Fransen sind an Vorder- und Hinterflügeln am Grunde braungrau, dann schwarzbraun und weiß gescheckt, nach den Innenrändern zu dunkler werdend, zuletzt ganz in Grau übergehend, am Innenrand der Hinterflügel gelb.

Die Unterseite der Vorderflügel ist in der Grundfarbe etwas heller als die Oberseite; die Flecken der Oberseite finden sich auf ihr wieder, nur größer und mehr einander genähert. Außerdem befindet sich in der Mitte zwischen den Subapikalflecken und dem Apex ein gelber Streifen, annähernd parallel dem Saum, der, besonders in dem hinterrandwärts gelegenen Teile, auf den Adern in Spitzen ausgezogen ist. Er beginnt an Ader II_4, geht dann erst etwas wurzelwärts, wendet sich dann von Ader II_5 an wieder saumwärts und verbreitert sich immer mehr, bis er bei Ader III_3 endigt. Dahinter liegt noch ein gelber Punkt. Zwischen diesem Streifen und dem vordersten Subapikalfleck befindet sich noch ein sehr kleiner gelber Punkt; ein noch kleinerer liegt zwischen Costa und 1. Subapikalfleck. Ein gelber Fleck liegt zwischen der Costa und dem vordersten Diskalfleck und ein von der Wurzel ausgehender breiter gelber Strahl zwischen Costa und Ader I, der aber den zuletzt genannten Fleck nicht mehr erreicht und ungefähr $^1/_3$ der Länge der Costa hat. Der Raum zwischen Ader V und β ist unbestäubt; ein etwas opalisierender Streifen zieht sich vom Ursprung von Ader IV_2 nach α senkrecht herunter. Zwischen Ader α und dem Dorsalrande liegt ein großes schwarzbraunes Haarbüschel.

Auf der Hinterflügelunterseite ist die Grundfarbe dunkler als auf der der Vorderflügel. Eine gelbe Subterminalbinde, die an den Adern in Spitzen ausgezogen ist, beginnt bei α und geht bis Ader IV_2, wo sie plötzlich saumwärts verschoben wird und nun weiter bis Ader III_1 geht; hier bildet sie einen stark wurzelwärts verschobenen viereckigen Fleck: zwischen Ader I und II liegt ein noch mehr wurzelwärts gerückter Fleck. Im Diskoidalfeld befindet sich an der Stelle, wo auf der Oberseite die Duftflächen liegen, ein blaßgelber Streifen; der Diskalfleck der Oberseite ist ebenfalls vorhanden, aber größer, tiefer gelb und an dem der Costa zugewendeten Teile in eine Spitze ausgezogen. In den Gabelungswinkeln von III_3, IV_1 und IV_1, IV_2 liegen kleine dreieckige gelbe Fleckchen; ein breiter keilförmiger Fleck geht von der Wurzel zwischen Ader α und IV an α entlang, wird von Ader V schief abgeschnitten und